Der gelähmte Mann

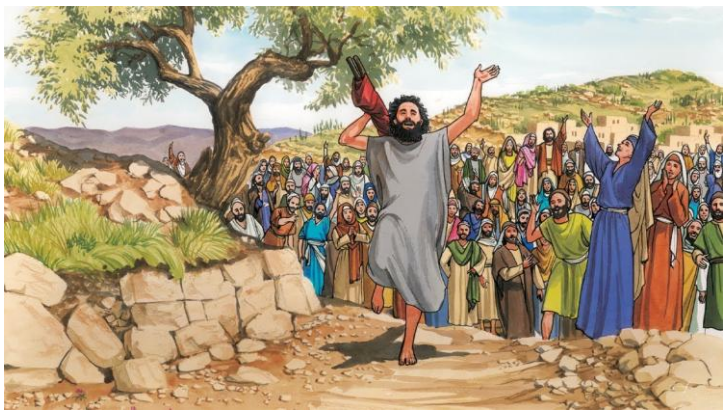
(Matthäus 9)



Im ganzen Land verbreitete sich die Nachricht, dass Jesus Kranke heilen konnte. Bald kamen Menschen von weit her, um sich von ihm berühren zu lassen. Eines Tages predigte Jesus in einem Haus. So viele Menschen waren gekommen, um ihn zu hören, dass das Haus bald überfüllt war. Sogar draußen warteten die Menschen, um Jesus zu sehen und ihn zu berühren. Dann kamen vier Männer. Sie trugen einen Freund auf einer Matte. Der arme Mann war gelähmt und die Freunde glaubten fest daran, dass Jesus ihn heilen könne. Aber vergeblich versuchten sie durch die Menschenmenge in das Haus zu gelangen, um Jesus zu sehen.



Die Männer gaben nicht auf. Sie trugen ihren Freund auf das Dach, deckten die Ziegel ab und ließen den gelähmten Mann dort herunter, wo Jesus sprach. Als Jesus sah, was die Männer taten, war er von ihrem Glauben gerührt. Sie taten so viel für ihren kranken Freund. Jesus wandte sich an den Mann auf der Matte und sagte: „Deine Sünden sind vergeben." Es waren auch einige Schriftgelehrte im Haus, die sich darüber ereiferten, dass Jesus so etwas zu sagen wagte. „Wie kann er so etwas sagen?", fragten sie. „Nur Gott selbst kann Sünden vergeben."



Jesus wusste genau, was die Gelehrten dachten. „Warum denkt ihr so?", frage er. „Sagt mir, was ist eurer Meinung nach leichter – diesem Mann zu sagen: „Deine Sünden sind dir vergeben", oder „Steh auf und geh nach Hause"? Ihr sollt wissen, dass Gott des Menschen Sohn die Macht gegeben hat, beides zu tun." Dann sprach Jesus zu dem Mann auf der Matte: „Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!" Der Mann tat, was Jesus sagte. Alle waren erstaunt, priesen Gott und sagten: „Nie zuvor haben wir so etwas gesehen."